



Max Schewe

(M.Ed. Deutsch, PoWi & Geschichte)

"Es gibt hier keine Normalität, nur weil es jetzt 4h Kita pro Woche gibt. #CoronaEltern"

Qualitative Inhaltsanalyse am Beispiel Twitter



Friederike Ulses

(M.Ed. Englisch & Religion)

Forschungsfrage:

Welche thematischen Kategorien, Emotionen und immanenten Kommunikationsabsichten weisen Tweets auf, die den Hashtag #CoronaEltern enthalten?

I) Thema & Relevanz

In den sozialen Medien verliehen Eltern mit betreuungspflichtigen Kindern angesichts der coronabedingten Schul- und KiTa-Schließungen ihrem Unmut über die schwierige Lage energisch Ausdruck. Auf der Kurznachrichtenplattform Twitter etablierte sich infolgedessen der Hashtag #CoronaEltern, unter dem Betroffene ihre subjektive Sicht der Lage mit anderen User*innen teilen. Ebenjene betroffenen Eltern verfügen im Gegensatz zu anderen Interessensgruppen über keine starke Lobby, welche ihre Interessen gegenüber der Politik vertritt. Selbstverständlich gibt es auch Eltern, die Teil der Instanzen sind, die den gesellschaftlichen Diskurs dominieren (Politik, Wirtschaft etc.). Auf der anderen Seite gibt es jedoch auch eine Vielzahl, die nur einen geringen Einfluss auf diesen hat und eben nicht zu den Entscheider*innen gehören. Es kann angenommen werden, dass sich verstärkt letztere der sozialen Online-Plattformen bedienen, um sich Gehör zu verschaffen.

II) Vorgehensweise, untersuchter Gegenstand und verwendete Methoden

Untersucht wurden Beiträge, die zwischen Mitte Mai und Anfang Juli gepostet wurden. Der spezielle Hashtag wurde gewählt, da er häufig genutzt wird, sich auf den deutschsprachigen Raum beschränkt und er einerseits allgemein genug ist, damit sich möglichst viele Menschen angesprochen fühlen, andererseits die einzelnen Beiträge jedoch individuelle Schwerpunkte setzen. Als Methodik haben wir uns in Grundzügen an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring orientiert und diese im Laufe des Projekts an unser Material, das Medium Twitter sowie unsere Zielsetzung angepasst.

III) Ergebnisse

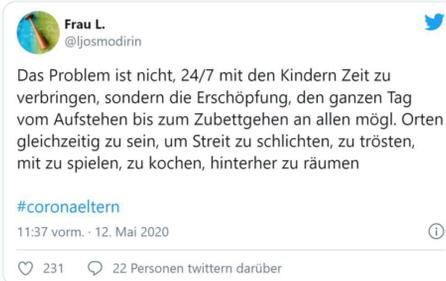
Themen

- **Dominierend:**
 - Kritik an den Corona-Maßnahmen (zu streng / undurchdacht)
 - Probleme mit der Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben
 - Physische und Psychische Überforderung (Doppelbelastung Care- und Erwerbsarbeit)
 - Sorge um Gesundheit (oft aus Folge des Social Distancing, weniger direkt COVID-19)
 - Wunsch nach Anerkennung und Berücksichtigung
- **Weniger ausgeprägt:**
 - Finanzielle Sorgen
 - Hilfsbereitschaft



Emotionen

- **Dominierend:**
 - Enttäuschung (negatives Gefühl aufgrund einer nicht erfüllten Erwartungshaltung)
 - Sorge (negative Erwartungshaltung)
 - Wut (stark negatives Gefühl angesichts einer als ungerecht gedeuteten Situation)
- **Häufig:**
 - Erschöpfung (emotionale / körperliche Ermüdung)
 - Belustigung (humorvolle Reaktion)
 - Hilfslosigkeit (Ohnmachtsgefühl)
 - Entsetzen (stark negatives Gefühl angesichts einer unangemessenen Situation)
- **Weniger ausgeprägt:**
 - Angst (stark negatives Gefühl angesichts einer bedrohlichen Situation)
 - Hoffnung (positive Erwartungshaltung)



Kommunikationsabsichten

- **Dominierend:**
 - Unmutsäußerung (Problem wird angesprochen ohne Instanz verantwortlich zu machen)
 - Anklage (Explizite Nennung der kritisierten und verantwortlichen Instanz)
- **Häufig:**
 - Austausch mit Gleichgesinnten
- **Weniger ausgeprägt:**
 - Solidaritätsbekundungen
 - Konstruktiver Vorschlag zur Lösung des Problems (mehr Forderung als Bitte)



IV) Ausblick & Diskussion

In methodischer Hinsicht wäre für zukünftige Untersuchungen spannend, die Beiträge mit dem entsprechenden Hashtag zu verschiedenen Zeitpunkten zu analysieren und zu untersuchen, inwiefern sich der Diskurs bei steigenden und sinkenden Infektionszahlen sowie bei Verschärfungen des Infektionsschutzes verändert. Auch andere Hashtags zu untersuchen, erscheint angesichts von Filterblasen und Echokammern durchaus lohnenswert. Da die Kategorisierung der Tweets außerdem teils auf Grundlage eines ganzheitlichen Eindrucks statt konkreter Textelemente vorgenommen wurde, soll an dieser Stelle transparent gemacht werden, dass sich andere Textinterpretationsverfahren vielleicht noch besser eignen würden.

Auf inhaltlicher Ebene bleibt diskutabel, ob die von den Politiker*innen gegenwärtig priorisierte Offenhaltung von Schulen und Kitas dem lauten Aufbegehren der Eltern zu verdanken ist oder die Bildungseinrichtungen lediglich dazu dienen sollen, den berufstätigen Eltern das Arbeiten zu ermöglichen.

V) Literatur (Auswahl)

- Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Aufl. Weinheim: Beltz.
- Pfaffenberger, Fabian (Hg.) (2016): Twitter als Basis wissenschaftlicher Studien. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Schmidt, Jan-Hinrik; Welker, Martin; Taddicken, Monika; Jakob, Nikolaus (Hg.) (2014): Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen. Köln: Herbert von Halem.



Um einen Blick in unser Tweet-Archiv zu werfen, können Sie den hier abgebildeten QR-Code scannen. Im Archiv können Sie über das Hauptmenü die einzelnen Kategorien aufrufen und alle dazugehörigen Tweets sichten.

Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei unserer Betreuerin, Dr. Uta Wagener-Praed, dafür bedanken, dass Sie uns auf die Möglichkeit des studentischen Forschungsprojektes hingewiesen hat und uns während der gesamten Zeit zur Seite stand.



forschen@studium



#CoronaEltern